

Editorial

Der Umgang mit Heterogenität, die Notwendigkeit, den Unterricht und schulisches Arbeiten zu individualisieren, ist seit Jahren eine der dominierenden Thematiken in den Diskursen zu Schule und Bildung mit zunehmend ernsthaftem Bemühen um konkrete Veränderungen auch in den Schulen selbst. Was man lange Zeit schon wusste (spätestens seit PISA 2000), hat nicht zuletzt durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung zum Schuljahr 2012/13 in Baden-Württemberg eine neue Dynamik und entsprechende Ansätze gebracht. Die Gemeinschaftsschulen treten ganz offen an mit dem Anspruch, durch ihre veränderte Lernkultur längeres gemeinsames Lernen nicht nur konzeptionell zu ermöglichen, sondern darin eine besondere Chance zu sehen.

Dieses Heft widmet sich unter der Überschrift Power of Difference (PoD) ganz dieser Thematik. Im Mittelpunkt steht dabei ein auf drei Jahre angelegtes und von Sponsoren großzügig finanziertes Pilotprojekt am Gymnasium Wilhelmsdorf, das sich zum Ziel gesetzt hat, Individualität als Bereicherung aufzufassen und Schülerinnen und Schülern auf unterschiedliche Weise zu helfen, ihre Potenziale nachhaltig entfalten zu können.

Nach einem einführenden Kapitel über das Pilotprojekt wird von den am Projekt Beteiligten aus unterschiedlicher Perspektive berichtet. Aus der Sicht eines Vaters berichtet [Christian Schorpp](#). Dann geben die zwei Unterrichtsassistentinnen [Stephanie Hein](#) und [Sonja Riehm](#) Einblick in ihre Tätigkeit. [Udo Zimmermann](#) stellt die Arbeit der Coaches vor. [Michael Dörmann](#), der Leiter des schulischen Projektteams, umreißt die anfänglich sicher unterschätzte Komplexität und Dynamik des Projektes. Dr. [Birgit Mirjam Beisswingert](#) und Prof. Dr. [Thomas Götz](#) von der Universität Konstanz geben Einblick in die wissenschaftliche Evaluation des Projektes. Die Firmen [Vetter Pharma](#) und [VAUDE](#) erklären, warum sie in Bildung investieren – ein beispielhaftes Engagement, das Unternehmen zur Nachahmung empfohlen wird! Die Anstellung von nichtlehrendem Personal gilt traditionellerweise als Aufgabe des Schulträgers. Dr. [Hans Gerstlauer](#) nimmt aus kommunaler Sicht Stellung und grenzt den Einsatz der Coaches von der häufig bereits etablierten Schulsozialarbeit ab. [Johannes Baumann](#) ordnet das Modellprojekt zum einen in den Kontext des Individualisierungsbemühens am Gymnasium Wilhelmsdorf ein und weist in einem weiteren Beitrag auf eine chronische professionelle Lücke an deutschen Schulen, insbesondere den Gymnasien hin.

Die Vielfalt der Beiträge – so die Hoffnung – soll nicht nur die Seriosität dieses Modellprojektes zeigen, sondern auch den Aufwand veranschaulichen, Hindernisse andeuten, aber unterm Strich Mut machen, ähnliche Ansätze praktisch-konkret und auch politisch zu realisieren. Wir stehen, so mein Eindruck, was Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität und Möglichkeiten der Individualisierung von Schule und Unterricht anbelangt, noch ganz am Anfang. Power of Difference – das soll nicht Last, sondern Chance sein!



Johannes Baumann

Mitglied des Redaktionsbeirats
johannes.baumann@gymnasium-wilhelmsdorf.de
 zuständig für dieses Heft

Johannes Baumann

Power of Difference – Idee und Konzept eines Pilotprojektes

Im Herbst 2002 besuchte ich – unterstützt von der Robert Bosch Stiftung – im Rahmen des damaligen Schulentwicklungsprozesses WESA (Weiterentwicklung schulischer Abschlussprüfungen) mit einer kleinen Delegation Finnland. Wir hatten das dortige Zentralamt für Unterrichtswesen gebeten, einen Einblick in das finnische Schulwesen zu erhalten. Im Mittelpunkt der uns großzügig ermöglichten Erkundungen standen tägliche Schulbesuche. Zum ersten Mal wurde ich – damals bereits seit 12 Jahren Schulleiter eines Gymnasiums – mit Unterrichtsassistenten und mit der förderpädagogischen Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler innerhalb der Schule konfrontiert. Was hat sich daraus entwickelt?

Christian Schorpp

In der Unterschiedlichkeit liegt eine besondere Kraft

Christian Schorpp ist stellvertretender Elternbeiratsvorsitzender am Gymnasium Wilhelmsdorf, das seine zwei Söhne besuchen. Aus Elternsicht reflektiert er den Umgang der Schulen mit Unterschiedlichkeit und weist auf die besonderen Chancen von Power of Difference hin.

Stephanie Hein, Sonja Riehm

Unterrichtsassistentinnen im Einsatz

Montagmorgen, Klasse 6. Die Schüler begrüßen die Lehrerin: „Guten Morgen, Frau ...!“ Kurze Pause, „... und Frau Riehm!“ – Was anfangs eher exotisch war, ist nun Normalität geworden: Zwei Betreuer mit unterschiedlichem Aufgabengebiet – die Lehrkraft und die Assistentin – sind im Klassenzimmer. Unterrichtsassistentinnen berichten aus ihrer Arbeit.

Die Coaches – professionelle Hilfe für Schüler/-innen mit Teilleistungsschwächen

Zu einer der bedeutendsten Herausforderungen an Schulen gehört derzeit sicher die wachsende Heterogenität im Klassenzimmer. Schule als wichtiger Lebensort wird somit vor die Aufgabe gestellt, den unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Mentalitäten der Schüler/-innen gerecht zu werden. Ein Coach beschreibt sein Arbeitsfeld.

Power of Difference aus der Perspektive des schulischen Projektmanagements

Power of Difference – noch dazu als wissenschaftlich evaluiertes Großprojekt – an einer Schule durchzuführen, hat die Schule vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. *Michael Dörmann*, Projektkoordinator am Gymnasium Wilhelmsdorf, geht der Frage nach, wie es gelingt, ein Projekt von dieser Größenordnung in den Schulalltag zu implementieren.

Power of Difference – Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

Die Bildungslandschaft ist geprägt von stetigen Veränderungs- und Optimierungsbemühungen. Wie Schülerinnen und Schüler in unseren Schulen bestmöglich gefördert werden können und welche – auch strukturellen – Veränderungen zur besseren Nutzung und Förderung der individuellen Potenziale unserer Kinder und damit zu optimalen Lernergebnissen beitragen können, ist ein Thema ständigen schulpolitischen, aber auch gesellschaftlichen Diskurses.

Aktuelle prominente Beispiele sind hier etwa Überlegungen zum angemessenen Umgang mit Heterogenität unter den Schülern, struktur- und prozessbezogene Entwicklungen unter dem Stichwort „Inklusion“, die Einführung von Gemeinschaftsschulen sowie anhaltende Diskussionen über das acht- bzw. neunjährige Gymnasium. Daneben gibt es auch viele innovative Ideen, die in klein angelegten Modellprojekten auf ihre Umsetzbarkeit hin getestet werden, wie etwa das Projekt „Power of Difference“ am Gymnasium Wilhelmsdorf.

Warum investieren Unternehmen in Bildung?

Das Ziel von Unternehmen ist es, gewinnbringend Güter oder Dienstleistungen zu erzeugen. Dazu nutzen sie das Potenzial von Maschinen und Geräten, aber vor allem das von Menschen: Individuen, die mit ihrer physischen Kraft, ihrem fachlichen Wissen, ihrem Können und ihrem Geschick dazu beitragen, dass Erträge erwirtschaftet werden.

Hans Gerstlauer

Power of Difference aus kommunaler Sicht

Der Gemeinde als Schulträger kommt eine unmittelbare Verantwortung für die Gestaltung der Schulpolitik vor Ort und innerhalb des Einzugsgebietes ihrer Schulen zu. Diese Verantwortung darf sich nicht nur auf die Gestaltung äußerer Rahmenbedingungen wie Bereitstellung von Gebäuden, deren Instandhaltung und Reinigung oder die Schulverpflegung usw. erstrecken. Ein Schulträger braucht das Verständnis für die inhaltliche Arbeit an der Schule, um beteiligt zu sein und Entwicklungen mit vorantreiben zu können.

Johannes Baumann

Individualisierung am Gymnasium Wilhelmsdorf

Seit vielen Jahren steht am Gymnasium Wilhelmsdorf der Umgang mit Heterogenität auf der Agenda und war einer der Kernbereiche der Schulentwicklung. Über das auf drei Jahre angelegte Konzept Power of Difference hinaus hat der Umgang mit Heterogenität am Gymnasium Wilhelmsdorf deshalb bereits eine langjährige Tradition, die mittlerweile aus zahlreichen Bausteinen besteht.

Johannes Baumann

Anmerkungen zum Umgang mit Heterogenität an Schulen

Über die Notwendigkeit adaptiven Unterrichts in Form von binnendifferenzierenden Unterrichtsarrangements ist mittlerweile viel geschrieben worden. Und sicher gibt es dank der Bemühungen und der Kreativität zahlreicher Lehrerinnen und Lehrer in der Praxis bereits viele Fortschritte. Allein das traditionelle Setting von Unterricht setzt dem Bemühen um Binnendifferenzierung oft enge Grenzen. Letztlich ist ein Fachlehrer mit seiner Klasse allein und hat mit dem Bildungsplan im Hintergrund eben den für das Schuljahr vorgesehenen Stoff durchzunehmen.